

Monitor Ausbildungschancen 2023

Fact Sheet: Thüringen

Die Zahl **der abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge** hat sich nach einem starken, demographisch bedingten Rückgang seit 2015 stabilisiert und ist sogar leicht gewachsen. Trotzdem zeigt sich in der unmittelbaren Gegenüberstellung in den letzten zehn Jahren ein Rückgang: 2021 wurden mit 16.300 rund 1.900 Ausbildungsverträge weniger unterzeichnet als noch 2011. Das entspricht einem Rückgang von knapp 11% (Bund: -12,5%). Der Rückgang betrifft sowohl die duale Ausbildung (-16%; Bund: -18%) als auch die schulische Ausbildung (-1%; Bund: +1%).

Von den **Schulabgänger:innen mit Studienberechtigung** nehmen – anders als im Bundesdurchschnitt – weniger Personen als vor zehn Jahren eine Ausbildung auf. Die Anzahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung entsprach 2021 knapp einem Drittel (33%; Bund: 47%) des Abschlussjahrgangs mit Studienberechtigung.

Bei **Schulabgänger:innen mit Realschulabschluss** bleiben die Übergangsquoten in die Berufsausbildung trotz eines Rückgangs in den letzten zehn Jahren überdurchschnittlich: 2021 betrug die Übergangsquote in die duale Ausbildung 58% und in die schulische 52% (Bund: 48% und 34%).

Die Übergangsquoten von **Schulabgänger:innen mit Hauptschulabschluss** sind sowohl in die duale als auch in die schulische Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren zwar deutlich gesunken. Mit 75% und 36% (Bund: 68% und 20%) im Jahr 2021 sind sie jedoch weiterhin überdurchschnittlich.

Die Übergangsquote von **Schulabgänger:innen ohne Abschluss** ist in den letzten zehn Jahren gesunken und betrug zuletzt (2021) 25% (Bund: 30%).

In der übergreifenden bzw. zusammenfassenden Betrachtung zeigen sich nach dem Ende des demografischen Wandels, der in Thüringen im Jahr 2008 einsetzte, seit 2015 relativ stabile bzw. sogar leicht wachsende Ausbildungszahlen. Während das duale System stabile bzw. in der Pandemie leicht sinkende Zahlen aufweist, gab es im schulischen Bereich zuletzt einen etwas stärkeren Anstieg. Nachdem die Übergangsquoten in Ausbildung bei Schulabgänger:innen mit Real- und Hauptschulabschluss während des demographischen Wandels deutlich angestiegen waren, sind sie danach recht stark zurückgegangen. Gleichwohl liegen sie in beiden Fällen bei über 100%. Dies verweist auf Zuwanderung aus anderen Bundesländern. Einem stärkeren Rückgang der Quoten in duale Ausbildung, stehen überwiegend stabile Übergangsquoten in schulische Ausbildung gegenüber. Auffallend sind neben den im Bundesvergleich deutlich überdurchschnittlichen Quoten bei Real- und Hauptschulabschluss die unterdurchschnittlichen Quoten für Studienberechtigte und Jugendliche ohne Schulabschluss. Dieser Befund spiegelt sich mit leichten Abweichungen auch in den beiden Ausbildungsbereichen wider.

Trotz der hohen Übergangsquoten in berufliche Ausbildung, mündet ein hoher Anteil an Jugendlichen mit Hauptschulabschluss in nicht-qualifizierende Maßnahmen des **Übergangssektors** ein, während sie für Jugendliche ohne Schulabschluss unterdurchschnittlich, aber dennoch hoch sind.

In Relation zur entsprechenden Altersgruppe ist der Ausbildungsgrad mit 90% deutlich überdurchschnittlich. Das liegt am schulischen Ausbildungsbereich (37%), während das duale System leicht unter dem Durchschnitt liegt (Bund: 55% vs. 26%).

Methodik

Der *Monitor Ausbildungschancen 2023* basiert auf dem vom FiBS entwickelten Monitoringtool EduSim™, dessen Langzeitdaten alle formalen Bildungsbereiche umfassen und u. a. auf Daten aus der Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Union aufbauen.

Konkret werden in der Studie neben den absoluten Zahlen der Einmündungen von Jugendlichen in qualifizierende Ausbildung des dualen und schulischen Systems auf Grundlage des Schulabschlusses die Relationen zu den Schulabgänger:innen des gleichen Jahres mit dem gleichen Schulabschluss ermittelt und analysiert. Dadurch können neben den demografischen Effekten insbesondere auch die relativen Veränderungen innerhalb des jeweiligen Schulabschlusses genauer analysiert werden.

Die Langfassung des Länderberichts kann abgerufen werden unter:

www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023

Der Bundesbericht kann abgerufen werden unter:

<http://www.chance-ausbildung.de/MonitorLaender2023>

Die Erstellung der Berichte zu allen 16 Bundesländern wurde durch die Finanzierung der Bertelsmann Stiftung ermöglicht. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Dieter Dohmen, d.dohmen@fibs.eu bzw. 030/8471223-10 oder 0172/2676825